herpy

GECKOS

Tropiocolotes tripolitanus

Einer der kleinsten Geckos der Welt: sandbraun, gepunktet und mit weißer Schwanzspitze, nur 5-7 cm mit Schwanz. Er stammt aus der Sahara und den trockenen Gebieten Nordafrikas, ist ab der Dämmerung und nachts aktiv, lebt friedlich in Gruppen und kann in einem Terrarium von nur 20 × 20 × 20 cm gehalten werden.

Familie: Gekkonidae Englisch: Northern sand gecko Früherer Name: *Stenodactylus tripolitanus; Tropiocolotes apoklomax; Tropiocolotes occidentalis* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-7 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**20 × 20 × 20 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**35-45 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln, paarweise, ein Männchen mit mehreren Weibchen oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Tropiocolotes tripolitanus ist die Typusart der Gattung *Tropiocolotes* und einer der kleinsten Geckos. Die Arten der Gattung erreichen höchstens 29-40 mm von der Schnauze bis zur Kloake, und mit Schwanz werden die Tiere etwa 5-7 cm lang. Der Körper ist schlank und etwas länglich, und der Schwanz ist verhältnismäßig lang und hat eine weiße Spitze. Die Farbe ist sandbraun mit kleinen, dichten Punkten. Die Rückenschuppen sind deutlich gekielt, sodass das Tier rau aussieht, während *Tropiocolotes steudneri* glatter und kräftiger gebaut ist und größere Flecken hat. Die Augen haben eine senkrechte Pupille, die Zehen sind frei und ohne Haftlamellen, und vor der Kloake gibt es keine Poren.

Die Art wurde 1880 von Wilhelm Peters beschrieben und ist nach Tripolitanien in Libyen benannt, wo das Typusexemplar gefunden wurde. Der Gattungsname ist aus dem Griechischen für Kiel und gefleckte Eidechse gebildet. Neben der typischen Form sind zwei Formen beschrieben: *occidentalis* aus der Westsahara und Mauretanien und *apoklomax* aus Mali, aber es besteht keine Einigkeit darüber, wo die Grenzen verlaufen. Genetisch besteht die Art aus mehreren Linien und kann in mehrere Arten aufgeteilt werden. *Tropiocolotes algericus* im Maghreb und *Tropiocolotes somalicus* in Somalia gelten heute als eigene Arten. Der Handel vermischt die Arten der Gattung, daher ist die Artbestimmung nicht immer sicher.

Die IUCN stuft die Art als nicht gefährdet (LC) ein. Die Lebensdauer ist nicht dokumentiert; 5-10 Jahre sind eine Schätzung anhand anderer kleiner Geckos. Die Art ist einer der häufigsten Zwerggeckos im Handel, aber die meisten Tiere sind Wildfänge, und nur wenige werden jedes Jahr nachgezüchtet.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Tropiocolotes tripolitanus kommt in großen Teilen der Sahara und in den angrenzenden trockenen Gebieten vor: im Süden Marokkos, in der Westsahara, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Mauretanien, Mali, Niger und im Tschad. Funde im Sudan sind wahrscheinlich falsch, und Somalia gehört zu *Tropiocolotes somalicus*, daher sind die beiden Länder nicht auf der Karte.

Die Verbreitung ist groß, aber nicht vollständig geklärt, und die registrierten Funde können Fehlbestimmungen enthalten, weil sich die Arten der Gattung ähneln.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Marokko, Westsahara, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Mauretanien, Mali, Niger und Tschad.

LEBENSRAUM

Tropiocolotes tripolitanus lebt in trockenen, steinigen und sandigen Gegenden der Sahara. Die Tiere halten sich am Boden auf und suchen Schutz in Erdlöchern, unter Steinen und zwischen den Wurzeln von Dattelpalmen. Sie verstecken sich tagsüber vor der Sonne und kommen in der Dämmerung hervor. Das Klima ist sehr heiß und trocken mit fast keinem Regen, heißen Sommern, milden Wintern und großen Unterschieden zwischen Tag und Nacht. Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den Verstecken sind nicht gemessen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Tropiocolotes tripolitanus und *Tropiocolotes steudneri* werden gleich gepflegt, und das meiste Wissen über die Pflege der Gattung beruht auf diesen beiden Arten.

Ein Paar kann in einem Terrarium von 20 × 20 × 20 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Das ist das Mindestmaß, und größer ist von Vorteil: Die Tiere sind sehr aktiv, und mehr Grundfläche bietet Platz für mehr Verstecke und einen deutlichen Unterschied zwischen dem warmen und dem kühlen Ende. Die Arten der Gattung gedeihen am besten in einer Gruppe, und bis zu sechs erwachsene Tiere können in einem Terrarium von 50 cm Länge zusammen gehalten werden. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, aber etwas Höhe mit Steinen und Rinde sorgt für Abwechslung.

Verwende gern ein Glasterrarium mit Netz im Deckel, damit die Wärme der Lampe entweichen kann und der Boden kühl bleibt. Als Boden passt reiner Sand, gemischt mit etwas Erde oder Lehm, und eine Ecke wird leicht feucht gehalten als Eiablageplatz. Lege flache Steine, Schiefer oder Korkrinde als Verstecke sowohl ins warme als auch ins kühle Ende. Schwere Steine müssen direkt auf dem Boden des Terrariums stehen und nicht auf dem Sand, damit sie nicht verrutschen, wenn die Tiere darunter graben. Ein Versteck mit feuchtem Moos bietet einen Ort für die Häutung. Der Deckel muss dicht schließen, denn die Tiere sind klein und schnell.

TEMPERATUR

Halte 26-30 °C am Tag und eine kleine Wärmestelle von 35-45 °C an einem Ende, gemessen auf einem flachen Stein unter der Lampe. Die Gattung ist sehr wärmeliebend: Mit einem Spot von oben sind die Tiere aktiver, fressen mehr und legen besser verkalkte Eier als mit einer Heizmatte allein. In einem kleinen Terrarium muss der Spot schwach sein, z. B. eine kleine Halogenbirne, und von einem Thermostat gesteuert werden, und das kühle Ende muss unter 30 °C bleiben, damit die Tiere sich immer von der Wärme entfernen können. Nachts wird die Wärme abgeschaltet, und die Temperatur darf auf 20-24 °C sinken. Messe mit einem digitalen Thermometer an beiden Enden und mit einem Infrarotthermometer an der Wärmestelle.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luft soll trocken sein, etwa 30-50 % und nicht über 60 %. Besprühe einen Teil des Terrariums zwei- bis dreimal pro Woche am Abend oder früh am Morgen: Die Tiere lecken die Tropfen von Steinen und Verstecken, so wie sie in der Natur Tau lecken. Halte das Moos in einem Versteck und den Boden in einer Ecke leicht feucht, damit die Tiere zwischen feucht und trocken wählen und sich ohne Probleme häuten können. Stelle außerdem eine sehr niedrige Wasserschale oder einen Flaschendeckel mit frischem Wasser hin.

LICHT UND UVB

Tropiocolotes tripolitanus ist ab der Dämmerung und nachts am aktivsten, nutzt aber gern die Wärmestelle, und ein fester Tagesrhythmus ist wichtig. Verwende eine LED oder eine Leuchtstoffröhre 12-14 Stunden im Sommer und etwas kürzere Tage im Winter und halte das Terrarium nachts dunkel. Platziere das Licht so, dass die Verstecke im Schatten liegen.

UVB ist nicht nötig, wenn die Insekten mit Kalk mit D3 bestäubt werden. Eine schwache UVB-Röhre schadet jedoch nicht und lässt die Tiere einen Teil des Vitamins D3 selbst bilden.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Tropiocolotes tripolitanus lebt von sehr kleinen Insekten und anderen Gliederfüßern und hat großen Appetit und einen schnellen Stoffwechsel. Das Grundfutter sind Mikrogrillen und flugunfähige Taufliegen, und zur Abwechslung kannst du Blattläuse, Springschwänze, kleine Schabennymphen und Mini-Mehlwürmer geben. Die Beute darf nicht länger sein als der Kopf des Geckos. Füttere wenig und oft, gern täglich, mit wenigen Tieren auf einmal, und entferne Insekten, die nicht gefressen werden.

Bestäube das Futter bei den meisten Fütterungen mit Kalk und einmal pro Woche mit Kalk mit D3 und einem Multivitaminpräparat. Eierlegende Weibchen brauchen viel Kalk, daher gib ihnen reichlich in der gesamten Saison.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Tropiocolotes tripolitanus ist klein, aber sehr aktiv und jagt eifrig, besonders am Abend. Trotz der vielen Wildfänge ist die Art oft ruhig und zutraulich, frisst offen und kommt hervor, wenn das Terrarium geöffnet wird. Sie ist etwas scheuer und sprunghafter als *Tropiocolotes steudneri*. Dominante Tiere stehen hoch auf gestreckten Beinen, während untergeordnete den Körper tief halten und sich langsam bewegen. Der Schwanz wedelt, wenn ein Tier nervös ist, oft gefolgt von einer schnellen Flucht ins Versteck. Die deutliche Körpersprache führt dazu, dass es selten zu Kämpfen kommt.

Die Arten der Gattung sind untereinander friedlich und werden am besten in Gruppen gehalten, gern mit mehreren Männchen. Die Tiere in einer Gruppe sollen etwa gleich groß sein, und ein einzelnes Tier kann auch allein gehalten werden. Achte darauf, ob einzelne Tiere bedrängt werden. Wildfänge sind bei der Ankunft oft ausgetrocknet und abgemagert; gib ihnen Wasser, Futter und Ruhe, dann erholen sie sich in der Regel gut. Handhabe die Tiere so wenig wie möglich: Sie springen unberechenbar, und der Schwanz darf nie gegriffen werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen rufen nachts mit schwachen, pfeifenden Lauten, und das ist die einfachste Möglichkeit, sie zu erkennen. Wie bei anderen Geckos haben erwachsene Männchen zwei Beulen an der Schwanzwurzel, und die Weibchen werden nur 2-3 mm länger als die Männchen. Bei trächtigen Weibchen kann man das Ei durch den Bauch sehen. Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife sind für *Tropiocolotes tripolitanus* nicht dokumentiert.

PAARUNG

Tropiocolotes tripolitanus braucht keine Winterruhe, und die Weibchen legen ohne besonderen Zyklus, meist im Sommerhalbjahr. Mehrere Männchen in der Gruppe ergeben weit mehr befruchtete Eier als ein einzelnes Männchen mit mehreren Weibchen, und die Männchen kämpfen nicht. Wildfangweibchen sind beim Kauf oft schon verpaart und trächtig, sodass innerhalb weniger Wochen Eier kommen können.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt in der Regel jeweils ein großes, hartschaliges Ei; die Arten der Gattung können auch zwei legen. Das Ei ist im Verhältnis zum Weibchen groß und kann vor der Ablage durch den Bauch gesehen werden. Sie legt etwa alle vier Wochen im Laufe des Sommers, bis zu sechsmal im Jahr. Die Eier werden recht offen abgelegt oder leicht im Sand vergraben, gern in der feuchten Ecke. Andere Weibchen graben sie leicht aus, daher setze die Eier ohne Wenden in einen Inkubator um.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Lege das Ei in eine kleine geschlossene Box mit wenigen Luftlöchern auf trockenen oder nur schwach feuchten Vermiculit oder Sand. Hartschalige Geckoeier vertragen kein nasses Substrat und nehmen kein Wasser auf. Bei 28-30 °C schlüpfen die Eier nach etwa 60 Tagen; am unteren Ende des Bereichs kann es bis zu drei Monate dauern. Ob die Temperatur das Geschlecht der Jungtiere beeinflusst, ist nicht bekannt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf sehr klein. Sie können bei den Eltern mit genau der gleichen Pflege aufwachsen, und das ergibt oft die kräftigsten Jungtiere; Jungtiere, die allein auf einer Heizmatte aufgezogen werden, werden leicht schwach. Das erfordert reichlich Futter in der richtigen Größe, damit die Jungtiere nicht verdrängt werden. Das erste Futter sind Springschwänze, Blattläuse, flugunfähige Taufliegen und frisch geschlüpfte Grillen, bestäubt mit Kalk mit D3.

Die Jungtiere können auch getrennt in einer kleinen Box aufgezogen werden, die wie das Terrarium der erwachsenen Tiere mit Wärme von oben, einem feuchten Versteck und täglicher Fütterung eingerichtet ist. Achte darauf, dass alle Jungtiere Futter bekommen, und teile sie auf, wenn eines verdrängt wird.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt keine dokumentierten besonderen Krankheiten bei der Gattung. Die typischen Probleme sind die gleichen wie bei anderen kleinen Wüstengeckos:

- Austrocknung in einer zu warmen und trockenen Einrichtung ohne feuchtes Versteck. Gib ein feuchtes Versteck, sprühe regelmäßig und halte immer Wasser bereit.
- Überhitzung in einem kleinen Terrarium, wenn der Spot nicht von einem Thermostat gesteuert wird oder es kein kühles Ende gibt.
- Zerdrückte Eier und gequetschte Tiere, wenn schwere Verstecke und Steine auf Sand stehen, unter dem die Tiere graben. Stelle sie direkt auf den Boden.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei eierlegenden Weibchen. Gut versorgte Tiere haben deutliche weiße Kalksäcke am Hals; fehlen sie oder werden die Eier dünnschalig, ist mehr Kalk nötig.
- Parasiten, besonders bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe untersuchen.
- Stress bei neu erworbenen Tieren. Gib ihnen anfangs Ruhe, Dunkelheit und Verstecke.
- Unterernährung bei Jungtieren, die von größeren Tieren verdrängt werden.

Ein gesundes Tier ist am Abend und in der Nacht lebhaft und hat einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in der Reptilienmedizin auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.